

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

255 (31.10.1938) Zweites Blatt

Das Buch — Spiegel der Deutschen Seele

Der ewige Wert des guten Buches — Die Woche des deutschen Buches von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet

Weimar, 30. Okt. Die Gauhauptstadt Weimar hat am Sonntag im Zeichen der Eröffnung der Ersten Großdeutschen Buchwoche. Vor Beginn des Staatsaktes nahmen der Oberbürgermeister und die Ratscherrn der Stadt Gelegenheit, in feierlicher Katscherenversammlung im Rathaus dem Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenbürgerwürde der Stadtgemeinde anzutragen. Sichtlich erfreut nahm Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrung an und dankte dem Oberbürgermeister und dem Reichsstatthalter durch Handschlag und nahm den Ehrenbürgerbrief entgegen.

Vom Rathaus aus begab sich Reichsminister Dr. Goebbels nach der Fürstengruft. In der Halle begrüßte er eine Abordnung der zum Dichtertreffen in Weimar weilenden deutschen Dichter. Darauf legte er an den Särgen Goethes und Schillers in der Gruft große Lorbeerkränze nieder. Dann fuhr Dr. Goebbels zur Weimarer Halle. Der bis auf den letzten Platz besetzte Saal bot ein festliches Bild. Die Overtüre zum „Kais von Bagdad“ von Cornelius, gespielt von der Weimarer Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Paul Sirt, leitete die Eröffnungsgeländung ein. Darauf sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel herzliche Worte der Begrüßung. Anschließend sprach Reichsleiter Böhler. Er sprach über das deutsche Schrifttum und die nationalsozialistische Schrifttumspolitik, die Verantwortlichkeit des Verlegers und die Schaffung einheitlicher Schul- und Lernbücher.

Als Reichsleiter Böhler geendet hatte, klangen hell die Stimmen des H.-Chors auf. Er sang unter Begleitung des Gebetsmusikchors das Lied „Die Welt gehört den Führenden“.

Stürmisch begrüßt, trat dann der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, an das Rednerpult.

Reichsminister Dr. Goebbels

führte in seiner Rede u. a. aus:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Die Bücher sind unsere besten und vor allem unsere treuesten Freunde. Sie begleiten uns von früherster Kindheit an durch das ganze Leben, ohne uns jemals zu verlassen. In glücklichen und vor allem in schweren Stunden geben sie uns Trost, Aufmunterung, Erbauung und Entspannung; ja das eine oder das andere Buch ist manchmal für unser ganzes geistiges Dasein bestimmend und ausschlaggebend. Es ist nicht wahr, daß die Bücherfreunde die Augenlider des Lebens seien, die für die praktische Arbeit nicht in Frage kommen könnten. Wir müssen hier einen scharfen Unterschied machen zwischen dem Bücherwurm und dem Bücherfresser. Der Bücherwurm ist jener Mensch, der sein Leben ausschließlich durch das Buch bestimmen läßt, ohne die Wirklichkeit des Tages und die Härte des Daseins zu sehen. Der Bücherfresser und die Gänge seiner Mensch, der im Buch die wertvollste geistige Ergänzung seines Lebens sieht, der aus dem Buch Kraft schöpft für Beruf und Pflicht. Deshalb sind tätiges Leben und Freude am Buch keine Gegensätze, sondern Dinge, die sich ergänzen und gegenseitig unendlich bereichern. Man muß hier wiederum einen scharfen Unterschied zwischen Büchern und Bildern machen. Es gibt Bücher, die wir flüchtig durchblättern, ohne aus ihnen irgend einen Gewinn für unser Leben oder für unsere geistige Existenz zu ziehen. Es gibt aber andere Bücher, die unsere Entwicklung und unser geistiges Dasein maßgeblich beeinflussen, ja bestimmen. Das gute Buch jedenfalls wird zu allen Zeiten seinen ewigen Wert behalten. In ihm lebt die eigentliche Quelle der geistigen Kraft einer Nation.

Das Buch ist nicht nur dazu bestimmt, die Menschen zu unterhalten; es soll die Menschen auch erziehen. Und da wirkt wohl meistens das geformte Wort viel dauerhafter und einprägsamer als das gesprochene.

Es ist oft das Wort des Führers zitiert worden, daß Revolutionen nicht vom gesprochenen, sondern vom geschriebenen Wort gemacht werden, daß an ihrer Spitze also nicht die Schriftsteller sondern die Redner stünden. Das ist zweifellos richtig und wird wieder einmal aus neue durch unsere eigene revolutionäre Entwicklung bewahrt. Andererseits aber darf auch nicht verkannt werden, daß die Grenzen zwischen Rede und Buch oft verschwimmen, daß es Reden gibt, die eben so gut geschrieben sein könnten, und daß eine Sammlung interessanter Reden am Ende das beste Buch ausmachen können.

Die Rede steht am Anfang der Revolution. Die Zeitung begleitet sie unmittelbar referierend und darstellend. Den bleibenden Wert eines revolutionären Zeitarters aber stützt das Buch. Seine Aufgabe ist es, den Gehalt der Zeit den späteren Generationen zu übermitteln und damit der Revolution ewigkeit zu verleihen. Der Minister zeigte das am Erleben des Nationalsozialismus.

Für uns hat das Buch seinen bleibenden Wert als ein überaus wertvolles Mittel der Volksgestaltung und Volkserziehung. Und darum wird auch die Arbeit, die wir zur Verbreitung des Buches in den Millionenmassen unseres Volkes leisten, großzügig und unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden organisatorischen Mittel angefaßt und durchgeführt. Hier wirken Partei und Staat einträchtig zusammen und schaffen damit einen Zustand der systematischen, weit über das Literarische hinausreichenden Pflege und der festen Tradition unseres deutschen Bücherwesens.

Wiederum sind die Absatzfiguren unserer Verlage um ein bedeutendes gestiegen. Der wissenschaftliche Verlag hat im laufenden Jahr ein Mehr von 11,2 v. H. aufzuweisen gegenüber nur 5,6 v. H. im vorangegangenen Jahr. An dieser Steigerung ist der populärwissenschaftliche Verlag sogar mit 12 v. H. beteiligt. Aber auch der schöngeliche Verlag zeigt eine Absatzsteigerung von 4 v. H. Die Umsatzerhöhung im Sortiment für das erste Halbjahr 1938 beträgt gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 rund 7,5 v. H.

Daneben haben wir eine ungeahnte Leistungssteigerung auch im kulturellen Wert der erscheinenden Bücher zu verzeichnen.

Im ersten Halbjahr 1937 sind 2323 Werke neu aufgelegt worden, im ersten Halbjahr 1938 dagegen 3882 Werke; das bedeutet eine Steigerung um 68,8 v. H. Damit tritt also an die Stelle der literarischen Tagesproduktion der langjährige anhaltende und stetige Erfolg der wirklich geschaffenen Werke.

Außerordentlich erfreulich ist die ständig wachsende Anteilnahme des deutschen Arbeiters an guten Büchern. Das zeigt sich vor allem in dem rapiden Aufschwung der deutschen Werksbüchereien. Die größte Werksbücherei bei Siemens verfügt über einen Buchbestand von 56 400 Werken. 1932 wurden nur 312 000 Bände ausgegeben, 1937 dagegen 627 000 Bände. Insgesamt existieren in Deutschland ca. 4000 Werksbüchereien, davon 500 bis 600 größere und auch in Betracht kommende.

Außerordentlich befriedigend ist die Mitarbeit der Gemeinden an der Durchführung des deutschen Buches im Volke selbst. Es wurden mit ihren Mitteln in den letzten Jahren über 4 900 Volksbüchereien errichtet. In der Woche des deutschen Buches werden in den nächsten Tagen allein 1200 Volksbüchereien für die breiten Massen ihre Räume neu öffnen.

Ich habe nun der diesjährigen „Woche des deutschen Buches“ die Parole gegeben:

„In jedes Haus eine Heimbücherei!“

Zum erstenmal wird in diesem Jahr die nationalsozialistische Volkswohlfahrt auf meine Weisung im Rahmen des Winterhilfswerkes den von ihr betreuten Volksgenossen zum Weihnachtsgeschenk ein Hausbuch „Ewiges Deutschland“ schenken, das von der Schönheit, Größe und Kraft unseres nationalsozialistischen Vaterlandes erzählt.

Ich habe angeordnet, daß die Frage der Altersversorgung der deutschen Dichter und Schriftsteller über das hinaus, was wir bisher an sozialen Maßnahmen auf

Atmosphäre der Entspannung in Paris

Aufrichtige Zusammenarbeit mit Deutschland gewünscht

Daladier geht an die Arbeit. — Vorbereitung der Notverordnungen.

Paris, 30. Okt. Ministerpräsident Daladier ist am Sonntag vormittag von Marseille kommend in der französischen Hauptstadt eingetroffen und hat sich sofort in das Kriegsministerium begeben, um mit seinen Mitarbeitern eine Vorbereitung der bevorstehenden Ministerbesprechungen vorzunehmen. Wie Davas erzählt, befristet sich, daß am Montag nachmittag 5 Uhr ein Kabinettsrat zusammentritt, dem es obliegen wird, die verschiedenen Maßnahmen in wirtschaftlicher, finanzieller und sozialer Hinsicht zu prüfen, die auf dem Notverordnungswege kraft der der Regierung bis zum 15. November gegebenen Vollmachten in Kraft gesetzt werden sollen.

Ministerpräsident Daladier hat am Sonntag nachmittag mit seinen Mitarbeitern die Prüfung und Erweiterung des Aktionsprogrammes der Regierung fortgesetzt, das er am Montag seinen Ministerkollegen zu unterbreiten gedenkt.

Frankreichs Außenpolitik

Bonnet auf dem Radikalsozialen Parteikongreß

Paris, 30. Okt. Der Radikalsoziale Parteikongreß lehnte am Samstag vormittag seine Beratungen fort. Dabei sprach Außenminister Bonnet über die Außenpolitik Frankreichs während der Tscheden-Krise und in der Zukunft. Besonders ausführlich behandelte er die französisch-englische Zusammenarbeit zur Lösung der tschechischen Krise. Die englische Regierung habe ständig darauf hingewiesen, daß sie zwar gemäß den fest umrissenen Verpflichtungen für den Fall einer Bedrohung der französischen Grenzen ihre Streitkräfte Frankreich sofort zur Verfügung stellen müsse, daß sie aber im Falle der Tschedenskrise durch keine fest umrissenen Verpflichtungen gebunden sei. Bonnet wandte sich gegen die Kritiker des Münchener Abkommens in Frankreich. Dieses Abkommen habe den Frieden gerettet. Aus der damaligen Lage habe sich klar ergeben, daß der Krieg unmittelbar bevorstanden habe. In einem solchen hitzigen Kriege wäre die Tschedenskrise, von drei Fronten angegriffen, innerhalb weniger Tage vernichtet worden. Die Staatsmänner, die den Frieden bewahren wollten, mußten jederzeit viel Entschlossenheit aufbringen und oft sehr viel Mut zeigen.

Frankreich werde dem Grundged der Genfer Liga treu bleiben. Anschließend schilderte Bonnet die Grundlagen der künftigen Außenpolitik. Die Grundpfeiler dieser Friedenspolitik müsse die französisch-britische Entente sein. Andere Freundschaften müßten ständig entwickelt und gefestigt werden. Eine Tatsache sei klar: Es sei unmöglich, daß die Völker Europas weiterhin in dem jetzigen Zustand der Unsicherheit leben. Daher wünsche Frankreich, daß aus dem Münchener Abkommen in Europa ein besseres Verständnis und eine Atmosphäre der Entspannung hervorgehen möge. Frankreich wolle zunächst, daß normale Beziehungen zwischen Frankreich und seinen Nachbarländern hergestellt werden. Wir wünschen, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine aufrichtige Zusammenarbeit zustande kommen möge, und daß in beiden Ländern die Furcht vor einem Konflikt ausgeschaltet werden möge, der in kurzer Zeit den um den Preis so vieler Untertunungen erzielten Fortschritt sowohl in Frankreich wie in Deutschland vernichten würde.

Zwischen Frankreich und Italien sind schon normale Beziehungen wiederhergestellt worden, und wir freuen uns darüber. Denn niemand wünscht mehr als wir die Verstärkung der überlieferten Freundschaft zwischen Italien und Frankreich.

Wir glauben, daß die Münchener Abkommen das Vorbild sein können und müssen für nachdrückliche Anstrengungen zur Schaffung einer friedlichen Organisation Europas. Am mit allen Völkern ohne Ausnahme und unabhängig von ihrem System Besprechungen und unerlässliche Verhandlungen anzubahnen, sei es zunächst nötig, daß Frankreich mächtig sei. Frankreich müsse an dem Tage, an dem sich das Problem der Abrüstung notwendigerweise stellen werde, in der Lage sein, auf dem Fuße der Gleichheit mit jedweden Partner zu verhandeln. Als Bohner gestillt hatte, erhoben sich die Kongreßteilnehmer und bereiteten sowohl Daladier wie Bonnet eine stürmische Beifallsgeländung.

Die außenpolitische Aussprache des radikalsozialen Parteitagess schloß mit der Annahme einer Entschlieung, die Daladier und Bonnet zur Aufrechterhaltung des Friedens beglückwünscht und die französisch-englische Entente als unerschütterliche Grundlage der französischen Außenpolitik bezeichnet. Die Partei bedauert es, daß Genz nicht in der Lage sei, allen Völkern die Sicherheit oder Wahrung des Rechtes zu gewährleisten. Sie hofft, daß die Münchener Zusammenkunft den Ausgang zu ausgebreiteteren Verhandlungen bilden möge, die ohne Nachteil für irgend eine der alten Freundschaften eine dauernde Besserung der französischen Beziehungen zu Deutschland und Italien gestatten mögen.

In der Entschlieung über die innere Politik heißt es u. a.: Der Konkreß stellt fest, daß die kommunistische Partei

diesem Gebiete getroffen haben, beschleunigt in Angriff genommen wird. Ich verfolge dabei die Absicht, eine großzügige, umfassende und würdige Altersversorgung aufzubauen, die unseren Schriftstellern und Dichtern die Gewißheit eines sorgenfreien Alters und damit auch die nötige Bewegungsfreiheit für ihr geistiges Schaffen gibt.

Die deutsche Buchwoche hat auch diesmal wieder zu zeigen, daß ein Volk, das seine Wäher liebt, damit nur beweist, daß es seine geistige Existenz in der Welt behaupten will.

Wie immer, so gilt auch hier unser dankbarer und ehrfurchtvoller Gruß dem Führer als dem Schöpfer eines neuen Deutschlands, in dem Geist und Kraft auf das wunderbarste gepaart sind. Er ist für uns gewissermaßen die Symbolisierung dieses neuen besseren Deutschlands. Buch und Schwert bilden heute über dem Leben unseres Volkes eine wunderbare Einheit. Als eine geistige Nation in Waffen treten wir, die neue junge Weltmacht, vor das Gesicht der anderen Völker. So sollen denn auch für die Zukunft Buch und Schwert die Symbole unseres nationalen Lebens sein und bleiben. Sie sind die Kraft, die unser materielles und geistiges Leben bestimmt.

Der stürmische Beifall nach der Rede ließ die große Beifriede und Volkstümlichkeit erkennen, der sich der Minister erfreut. Reichsstatthalter Gauleiter Sautel beschloß mit dem Gruß an den Schöpfer und Führer Großdeutschlands die eindrucksvolle Kundgebung.

durch ihre Agitation im Lande und die Schwierigkeiten, die sie den Regierungen seit 1936 bereitet hat, und durch ihre ungerechte und aggressive Opposition während der letzten Monate die Solidarität gebrochen hat, die sie mit den anderen Parteien der Volksfront verband. Der Kongreß beauftragt seine Vertreter im Volksfront-Ausschuß, diesen Bruch zur Kenntnis zu nehmen, für den die kommunistische Partei allein die Verantwortung trage. Der Kongreß befürwortet ferner eine Änderung des Wahlsystems, die allen Parteien ihre Unabhängigkeit in einer legitimen Vertretung gewähren würde, und spricht sich für eine Reform aus, die das Regime festigt und die Autorität und Stabilität der Regierung sichert.

Ministerpräsident Daladier wurde einstimmig zum Vorsitzenden der Partei durch Zuruf wiedergewählt.

„In jeder Hinsicht Übereinstimmung“

Alle gegenwärtigen außenpolitischen Probleme besprochen

Rom, 30. Okt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich am Samstag nachmittag noch einmal zu einer Besprechung zum italienischen Regierungschef Mussolini in den Palazzo Venezia. Die Unterredung, die eineinviertel Stunden dauerte, fand in Anwesenheit des italienischen Außenministers Graf Ciano statt.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop erklärte dem deutschen Pressevertretern in Rom, daß die Aussprachen mit dem italienischen Regierungschef Mussolini und seinem Außenminister Graf Ciano, in denen alle gegenwärtigen aktuellen Probleme der europäischen Politik besprochen worden seien, im herzhafte und einvernehmliche stattgefunden haben. Sie haben erneut gezeigt, daß die gegenwärtig schwebenden politischen Probleme sowohl von Italien wie von Deutschland in dem der Nähe Rom-Berlin eigenen Geiste der Freundschaft und engsten Zusammenarbeit eine in jeder Hinsicht übereinstimmende Beurteilung erfahren.

Reichsminister von Ribbentrop hat am Samstag abend Rom wieder verlassen, um sich zur Berichtstattung nach München und Berlin zurückzubehalten. Die Verabschiedung war äußerst herzlich.

Deutsch wieder Amtssprache

im Memelgebiet

Landtagswahl am 11. Dezember

Memel, 30. Okt. Am Samstag empfing der memelländische Gouverneur den Präsidenten des Direktoriums des Memelgebietes und teilte ihm offiziell mit, daß der Kriegszustand mit allen seinen Folgen in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November für das Memelgebiet aufgehoben wird.

Weiter ist dem Präsidenten des Direktoriums mitgeteilt worden, daß der Termin zu Neuwahlen zum 6. memelländischen Landtag auf den 11. Dezember festgesetzt worden ist.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat die Behörden und Betriebe der litauischen Zentralverwaltung im Memelgebiet, wie Bahn, Post, Zoll und Hafen, angewiesen, ihre Anstalten an den Gebäuden, die bisher — also 16 Jahre lang — nur litauisch beschriftet waren, dahingehend zu ändern, daß auch die deutsche Bezeichnung hinzukommt. Damit soll nun endlich der erste Schritt zur Erfüllung des Artikels 27 des Memelstatutes getan werden, der da lautet: Die litauische und die deutsche Sprache werden zu gleichen Rechten als Amtssprache im Memelgebiet anerkannt.

Litauen hebt Kriegszustand auf

Eine dringende Forderung des Memelgebietes erfüllt

Kowno, 29. Okt. Wie amtlich gemeldet wird, hat die litauische Regierung den Kriegszustand vom 1. November ab aufgehoben.

Damit wird u. a. auch eine der dringenden Forderungen des Memelgebietes erfüllt. Der Kriegszustand bestand in Litauen seit dem Jahre 1920 und im Memelgebiet seit 1926.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 29. Okt. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 12. August 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 34jährige Hugo Zappe aus Dresden ist Samstagmorgen hingerichtet worden.

Zappe hat sich als angeblicher Subtendentscher Flüchtling in eine deutsche Vertrauensstellung eingeschlichen und diese dazu mißbraucht, dem tschechischen Nachrichtendienst umfangreiches deutsches Geheimmaterial zu verraten, wodurch nicht nur die Sicherheit des Reiches gefährdet, sondern auch vielen Subtendentschen Räte und höherer Schaden zugefügt wurde.

Allerlei Interessantes aus Baden

Rektorenwechsel in Heidelberg.

Heidelberg, 30. Okt. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruff hat den Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Kried, der sich wieder ganz seinen Aufgaben als Lehrer und Forscher widmen will, auf sein Ansuchen hin vom Amt des Rektors entbunden und ihm zugleich für die dem Staat, der Universität und der deutschen Wissenschaft geleisteten Dienste seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Zum Rektor der Universität Heidelberg hat der Reichserziehungsminister mit Wirkung vom 1. November 1933 den ordentlichen Professor, Staatsminister Dr. phil. Paul Schmitt h e n n e r, ernannt. Professor Schmitt h e n n e r, der ursprünglich aktiver Offizier war, habilitierte sich 1928 an der Universität Heidelberg und wurde 1933 auf den dort neu errichteten Lehrstuhl für Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsgeschichte und Wehrkunde berufen. Im gleichen Jahr wurde Schmitt h e n n e r zum Staatsminister in der badischen Landesregierung ernannt.

Haubüberfall auf Briefträger. — 6000 RM. geraubt.

Bom Bodensee, 30. Okt. An einem der vergangenen Abende wurde der Borsarberger Briefträger Karl Berkmann aus Wolfurt, während er die Brief- u. Geldpost zum Postamt Wolfurt zum Postamt Lauterbach befördern wollte, auf offener Straße von einem Unbekannten von rückwärts überfallen und zu Boden geworfen. Der Täter bemächtigte sich sodann des Postbeutels mit einem Inhalt von 6000 RM. und wollte flüchten. Der Briefträger konnte diese Flucht vereiteln, da er sich inzwischen erhoben und auf den Angreifer gekürzt hatte. Der anschließende Ringkampf, wobei der Täter auch ein Messer zog, fand nur durch einen dazugezogenen Motorradfahrer sein Ende. Der Täter konnte entkommen.

Badenweiler, 29. Okt. (Hördeper)onenpost (Indet) Anflang.) Die Hördeperonenpost hat inzwischen ihre regelmäßigen Fahrten mit zahlenden Fahrgästen aufgenommen, und zwar geht bis auf weiteres die Kutsche an einem Tag nach Randern über Bürgeln, den andern Tag nach Staufien. Die Kosten sind übrigens nicht hoch bemessen und die Fahrgäste sind voller Begeisterung über dieses schöne bequeme Beförderungsmittel.

Stadelhofen (Rechtal), 30. Okt. (Tödlicher Tritt eines Pferdes.) Landwirt und Altbürgermeister Theodor Zimmerer wurde von einem Pferd im Stall getreten; Zimmerer schenkte jedoch diesem Vorfall keine große Beachtung. Am nächsten Morgen trat eine Verschlimmerung ein und im Krankenhaus Offenburg ist er den Verletzungen erlegen.

Freiburg, 30. Okt. (Gefängnis für Wüstring.) Der 25 Jahre alte ledige Wilhelm Dages aus Maltringen, Amt Emmendingen, wurde von der 1. Großen Strafkammer beim Landgericht Freiburg wegen drei Fällen vollendeter Notzucht an einem 18jährigen geistesschwachen Mädchen zu zwei Jahren Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Der Tote auf der Reichsautobahn

Die Personalien festgestellt — Wer kann noch weitere Angaben machen?

Karlsruhe, 30. Okt. (Leiche auf der Autobahn.) Am 28. Oktober gegen 22,15 Uhr wurde auf der westlichen Fahrbahn der Reichsautobahn Frankfurt-Karlsruhe bei Kilometer 84,3 in Höhe von Sandhausen bei Heidelberg der nachfolgend beschriebene Mann tot aufgefunden. Die Ermittlungen nach der Todesursache sind im Gange. Beschreibung: 18 bis 20 Jahre alt, 170 groß, schlant, dunkelblondes, dichtes, ungeheiteltes Haar, blaugraue Augen, ovals, glattrasiertes Gesicht, geradlinige Nase, an den Händen Schwielen, vermutlich Handarbeiter. Der Tote trug weißes, verstopftes Mätkohemd, grauen Leinenrod mit weißen Hornknöpfen, schwarze Kniehosen mit grauen Gummihosenträgern, schwarze Kniekrämpfe, braune Lederstiefel mit schwarzen Gummistiefeln, Größe 40/41. Er hatte Fahrrad Schlüssel bei sich. In unmittelbarer Nähe der Leiche wurde ein Leistungsabzeichen der HJ. und ein Kibbelspanner gefunden. Mitteilungen an die Kriminalpolizei Karlsruhe oder Heidelberg.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen 17 Jahre alten Burischen aus Hohenheim handelt, der sich vermutlich im Zustand augenblicklicher geistiger Verwirrung vor ein noch nicht ermitteltes Kraftfahrzeug geworfen hat und dabei überfahren worden ist. Zur reistlosen Klärung des Falles benötigt die Kriminalpolizei noch die Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Wer hat am 28. 10. 33 in der Zeit von 18,30 bis 22,15 Uhr in Gegend Hohenheim bis Sandhausen einen jungen Mann gesehen, der personengleich mit dem Toten ist. Er ist etwa 18 Jahre alt, 1,70 groß, schlant, dunkelblondes dichtes ungeheiteltes Haar, blaugraue Augen, ovals glattrasiertes Gesicht, geradlinige Nase, an den Händen Schwielen, vermutlich Handarbeiter; auf der Stirn über dem rechten Auge eine etwa 2 bis 3 cm lange Narbe.
 - 2) Wie hat sich dieser Mann verhalten?
 - 3) Wer hat die beschriebene Person auf der Autobahn gesehen?
 - 4) Wie verhielt sich die Person auf der Autobahn; hat diese Person versucht, sich vor Fahrzeuge zu werfen?
 - 5) Der Kraftfahrer, der den Burischen überfahren hat, wird in seinem eigenen Interesse erucht, sich sofort zu melden.
 - 6) Der Kraftfahrer, der die Tankstelle bei der Autobahn bei Bruchsal von dem Auffinden des Toten verständigte, wird ebenfalls gebeten, sofort bei der nächsten Polizeibehörde sich zu melden.
 - 7) Hat ein Benutzer der Autobahn am 28. 10. gegen 22 Uhr zwischen Bruchsal und Heidelberg eine Person beobachtet, die mit dem Verunglückten personengleich ist?
- Mitteilungen nimmt die staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizei Karlsruhe — Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 15, Zimmer 64, die Kriminalabteilung Heidelberg, aber auch jede sonstige Kriminal- oder Polizeidienststelle entgegen.

Stumme Kreuze, Zeugen Deutscher Größe

Hinter jedem Gefallenen ein Lebender — Erhebende Weifestunde in Karlsruhe

Karlsruhe, 30. Okt. Feiertag Ernst lag am Samstag abend über dem sinnvoll geschmückten weiten Raum der städtischen Festhalle, wo sich auf den Ruf des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Oberrheingau, Tausende zu einer

Weifestunde

im Dienste der Heldenehrung versammelt hatten. Aus allen Kreisen und Schichten waren die Volksgenossen gekommen, um den teuren Toten des Weltkrieges und der Bewegung den schuldigen Tribut zu zollen. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung durch seine persönliche Anwesenheit. Ferner bemerkte man führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, sowie die Vertreter von Staat, Wehrmacht und Stadtverwaltung.

Stimmungsvoll klangen das Orgelkonzert von Prof. Franz Philipp und die Trauermusik von Stadtmusikmeister Johannes Heilig auf, während Staatschauspieler Stefan Dahlen die wuchtigen Worte, Prof. Dr. Deders, „Kreuze am Weg zur Freiheit“ in die Herzen hämmerte. Regierungsrat La Fontaine entbot den Gruß des Oberrheingaus sowie der Ortsgemeinschaft des VDK, und verlas ein Begrüßungstelegramm des Bundesführers Dr. Eulen, um sodann auf den tiefen Sinn der Heldenehrung als Ausdruck des nieerlöschenden Dankes und nicht zuletzt als Maßstab für die Kultur eines Volkes hinzuweisen. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag des Gauführers, Div. Warrer, a. D. Scha a d -Konstanz. Er leitete seine beredten und mitreißenden Ausführungen mit der

Totenehrung

ein. In stiller Minute weilen die Gedanken der Tausende bei denen, die ihr Herzblut für das Vaterland und die Bewegung gaben. Dämpfer Trommelwirbel und die ergreifende Weise vom Guten Kameraden erklangen. Dann umröh der Redner

Karlsruhe, 30. Okt. (Brand.) Am Samstag abend war in der Scheuer des Gasthauses zum „Straußen“ ein Lastkraftwagen in Brand geraten. Die Flammen züngelten an der Scheune empor. In wenigen Augenblicken stand die mit Heu und Stroh gefüllte Scheune in Flammen. Bei den Löscharbeiten, zu denen auch die Karlsruher Feuerlöschpolizei herbeigezogen wurde, machte sich das Fehlen jeder Wasserleitung hemmend bemerkbar. Der Fahrer des Unglücksfahrzeuges wurde bei dem Versuch, den Wagen aus der Gefahrenzone zu fahren, schwer verletzt.

Karlsruhe, 30. Okt. (Brand im HJ-Heim.) In der Nacht zum Samstag brach in einem am Wald von Rüppurr gelegenen HJ-Heim auf bisher unaufgeklärte Ursache ein Brand aus. Das Heim, ein alter Eisenbahnwagen und ein weiterer daneben aufgestellter alter Eisenbahnwagen sowie ein kleineres Holzhaus des Gartenbauvereins wurden zerstört. Auch die Einrichtungsgegenstände verbrannten.

die Zielfestlegung des Volksbundes. In der Kriegsgräberfürsorge, so betonte er, sind wir nicht die großmütigen Gebenden, sondern nur die Erfüller des Rechts, das unsere Kameraden im Opfer-tode sich erworben haben und das uns zur Erhaltung ihrer Grabstätten verpflichtet. In diesem Gedanken ist der Volksbund geboren worden, und er hat inzwischen an allen Fronten des Weltkrieges seine Tätigkeit entfaltet. Die ihn dabei leitenden Grundzüge sind der deutsche und heldische Gedanke und die Schaffung ewiger Werte durch die Bauwerke.

Ausgezeichnete Lichtbilder, die den Vortrag wertvoll ergänzen gewährten einen Einblick in die Arbeit des Volksbundes hinsichtlich der Ausgestaltung der Kriegerfriedhöfe. Unendlich viel gibt es aber noch zu tun. Wir wollen uns deshalb der Worte des Bundesführers Dr. Eulen auf der Kölner Tagung 1936 erinnern: „Hinter jedem gefallenen deutschen Soldaten des Weltkrieges muß ein Lebender als Mitglied des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge stehen. Dann ist die Fortsetzung unseres Wertes gesichert.“

Man bedenke: 3/4 Millionen deutscher Brüder sind in dem großen Völkerringen verblutet, der Volksbund zählt aber nur 500 000 Mitglieder; von rund 5500 Toten berichtet die Stadt Karlsruhe, aber 600 Mitglieder sind erst beigetreten. Die Rede des Gauführers mündete in das Gebetswort, über das Grab hinaus ewige Kameradentreue zu bewahren.

Nachdem der feierliche Marsch für Orchester und Orgel von Richard Strauß verklingen war, teilte Kreisleiter Worch im Schlußwort mit, daß für die Verbeachtung in der Gaupflichtstadt der ganze Parteiapparat eingesetzt werde. Die Arbeit des Volksbundes zu unterstützen, ist des Führers Wunsch und Wille, den sich der Gauleiter zu eigen gemacht hat. Mit dem Siegheil auf Führer und Reich und dem Gesang der Nationallieder erhielt die erhebende Stunde ihren würdigen Abschluß.

Der Gauleiter besichtigt die Westbeseftigungen

Im Laufe der letzten Woche besuchte der Gauleiter und Reichsstatthalter Hg. Robert Wagner mit dem Gauobmann Hg. Dr. Roth erneut verschiedene Gemeindefestlager der NSD, um sich über das Befinden der dort beschäftigten Arbeiter und den Stand der Arbeiten selbst zu unterrichten.

Wie immer, herrschte in den besuchten Lagern große Freude, und bereitwillig gaben die einzelnen Arbeiter Auskunft über ihre persönlichen Angelegenheiten. Hierbei konnte festgestellt werden, daß die Stimmung trotz der harten Arbeit und trotz mancher Witterungsstörungen wirklich hervorragend ist, und daß sich die Arbeiter voll dessen bewußt sind, dem Führer geholfen zu haben, die Sicherung seines Friedenswertes zu schaffen. Ebenso erfreulich war es festzustellen, daß der Gesundheitszustand der Arbeiter ganz hervorragend ist, und daß mit Ausnahme kleiner Verletzungen fast keine Erkrankungen festzustellen waren.

Durch genaue Besichtigung der Unterkünfte, der Barackenlager, der Kantine und vor allem auch der Kucheneinrichtungen überzeugte sich der Gauleiter, daß das Menschenmögliche getan worden war, um den an den Westbeseftigungen arbeitenden Volksgenossen das Allerbeste zu bieten. Die Arbeiter selbst äußerten sich sehr befriedigt über die Fürsorge, die man ihnen auch in sozialpolitischer Hinsicht angedeihen läßt.

Die Besichtigung der verschiedensten Beseftigungswerke zeigte, daß hier in allertürzester Frist durch hervorragenden Einsatz aller bei den Beseftigungen Beschäftigten ein eiserner um Deutschlands Westgrenze gelegt wurde.

Am Schluß der Besichtigung äußerte sich der Reichsstatthalter und Gauleiter sehr befriedigt über das Gesehene und dankte allen an dem großen Werk Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Bruchsal, 30. Okt. (Betrunkener am Steuer.) In der Nacht zum Samstag ereignete sich auf der Landstraße nach Heidelberg bei der Bürenschen Mühle ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Omnibus fuhr infolge Trunkenheit des Fahrers an einen Baum, wobei der Kühler eingebückt und die Windschutzscheibe zertrümmert wurde. Vier Personen wurden verletzt, von ihnen mußte eine in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftwagenfahrer B. aus Medebach wurde festgenommen.

Laufenburg, 30. Okt. (Unter den Rädern.) Ein 37jähriger Mann, der auf den schon in Bewegung befindlichen Zug aufspringen wollte, glitt aus und geriet unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. Er liegt in bedenklichem Zustande im Säckinger Krankenhaus.



Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Glückwünsche zu seinem Geburtstag aus allen Kreisen der Bevölkerung

In seinem 41. Geburtstag empfing Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Ministerium zahlreiche führende Persönlichkeiten und Vertreter aus allen Kreisen der Bevölkerung, die ihm ihre Glückwünsche darbrachten. Unser Bild rechts zeigt Generalintendant Eugen Klöpfer, der die Glückwünsche der Künstlerkammer überbrachte. Rechts neben dem Minister Staatschauspieler Heinrich George. Links steht man Bauarbeiter, die an dem Erweiterungsbau der Reichskanzlei beschäftigt sind und von ihrer Arbeitsstelle weg zu dem Reichsminister kamen, um ihn zu beglückwünschen. (Schertl-Bilderdienst-M.)



Der D...
nenen H...
herbflau...
herbes, ...
graue, ne...
leicht auf...
Nacht das...
haus sah...
das Herz...
des Me...
emfing d...
ter nahe...
Noch die...
Tage die...
der lomm...
wieder d...
Nf der...
den ist e...
es ist ein...
falt und...
Freie tri...
flaren Z...
sein allz...
ihre Sch...
seine Mu...
Es ist...
Oktober...
ist dies...
beran fa...
erfüllt w...
schied...
Jekt, in...
auf. Die...
Sperrzeit...
aktive Tä...
ten ihrer...
Bereinsfa...
ren. Der...
Aufsatz j...
Im Sa...
handharn...
einen gut...
nten fleiß...
herzlich u...
mit seine...
einen gut...
daß es fe...
sich unse...
sich zu m...
„Liedertal...
büchen, ei...
Volksgeno...
schaft zu...
sind als...
lungene...
der NSD...
ten Darb...
unserer g...
über die...
der stolze...
Nachtwe...
„Cleopat...
filmisches...
Durlachs...
aufgesch...
NSDAP u...
strigen G...
Im Rahm...

Aus Stadt und Land

Letzter Oktober-Sonntag

Der Oktober ist zu Ende. Dies bedeutet den Abschied vom goldenen Herbst, von milden, sonnigen Tagen und leuchtendem Herbstlaub. Jeder weiß, was nun kommt, ist die Reifezeit des Herbstes, die wenig erfreulich ist: Tage, die sehr, sehr kurz sind, graue, nebelverfüllte Dämmerung und lange dunkle Abende. Vielleicht auch Stürme, die in einem einzigen Tage oder in einer Nacht das letzte Blatt vom Baume wirbeln und heulend um das Haus fahren. Und Regengüsse und trüber, grauer Himmel, der das Herz schwer macht. Die schönen Oktobertage, die noch manchmal zu einer Rast auf einer sonnigen Bank einladen, sind emsig davon geeilt, und ehe man sich dessen versieht, ist der Winter nahegerückt.

Noch blühen letzte Herbstblumen. Aber man weiß, daß die Tage dieses Blühens gezählt sind. Noch ein paar Nachfröste, und der sommerliche Blütenflor verschwindet, bis die Frühlingssonne wieder die ersten Knospen aus dem Boden lockt.

Ist der Winter im Anmarsch? Manchmal in den Mittagsstunden ist es, als wäre ein Stückchen Sommer zurückgekehrt, aber es ist eine trügerische Freude. Die Abende sind schon winterlich kalt und früh am Morgen, wenn man das Fenster öffnet oder ins Freie tritt, empfindet man die Kälte und Frische wie an einem klaren Wintertage. Der Winter ist nah. Aber wir wollen ihm sein allzu ablehnendes Gesicht zeigen. Denn jede Jahreszeit hat ihre Schönheiten und ihre Freuden. Der Winter macht davon keine Ausnahme.

Es ist kein Wunder, wenn den Menschen an der Schwelle des Oktober ein beinahe bängliches Gefühl beschleicht. Wie schnell ist dies Jahr wieder vorübergeglitten. Wie flogen die Monate, deren fast jeder einzelne bis zum Ranke mit stärkstem Erleben erfüllt war. Nur zwei Monate noch, und das Jahr nimmt Abschied.

Jetzt, in diesen herbstlichen Tagen, flackern wieder die Feste auf. Die Vereine, die seit den Sommerfesten und die längere Sperrzeit jedweden Vereinsbetrieb ruhen ließen, haben eine aktive Tätigkeit einsetzt, nicht nur um dem werdenden Gedanken ihrer Arbeit Ausdruck zu verleihen, sondern auch die große Vereinsfamilie einmal zu froher Gemeinschaft zusammenzuführen. Der Samstag und der gestrige Sonntag bildeten den Auftakt zu diesem ungetriebenen Reigen.

Am Saale des Gasthauses „zur Blume“ hatte der 1. Durlacher Handharmonikarverein zu seinem Herbstkonzert eingeladen, das einen annehmbarsten Besuch aufwies. Die Darbietungen verteilten fleißige Einarbeit in den Stoff. Der gestrige Beifall war herzlich und wohlverdient. — Der Männerchor Durlach konnte mit seinem Volkslieder-Abend im „Roten Löwen“ gleichfalls einen guten Erfolg buchen und bewies mit dieser Veranstaltung daß es sehr wohl möglich ist, das deutsche Volkslied breiten Massen unserer Volksgenossen im Rahmen eines Konzertes zugänglich zu machen. — Einen Bombenerfolg kann der Gesangverein „Liedertafel“ Durlach-Mue mit seinem bunten Abend für sich buchen, ein Zeichen dafür, wie sich der Vereinskörper und die Volksgenossen in Durlach-Mue zu einer selbstgeführten Gemeinschaft zusammengeschlossen haben. Die Darbietungen des Abends sind als ausgezeichnet zu werten. — Eine in allen Teilen gelungene Film-Morgensfeier brachte die Kameradschaft Durlach der NSKK zur Durchführung. Allen Teilnehmern bedeutete die Darbietungen und die Filmwahl Stunden des Erlebens unserer großen Wehrmacht, die aus unserer Zeit zurückreicht über die Gräber und die Frontkameraden des Weltkrieges und der stolzen deutschen Truppe vergangener Jahrhunderte. — Die Nachvorstellung in den Stala-Viehspielen mit dem Großfilm „Cleopatra, die Zauberin vom Nil“ bedeutete gleichfalls ein filmisches Ereignis, des gleichen waren die Viehspieltheater Durlachs auch am gestrigen Sonntag nachmittag und abend gern aufgesuchte Stätten der Muse. — Der Sturm Durlach des NSKK und die Motor-HJ Durlach beteiligten sich an der gestrigen Geländefahrt, die in Stuttgart ihren Anfang nahm. — Im Rahmen intensiver Vereinsarbeit bewegte sich die Mittags-

Morgen Dienstag nachmittag von 4.00 bis 4.45 Uhr:

KdF-Volkswagen auf Dem Schloßplatz Durlach

Durlach, 31. Okt. Jetzt steht der KdF-Wagen, wie ihn der Führer geahnt hat, vor der Tür. Noch wenige Monate über ein Jahr und auf den Straßen wird er in Tausenden und Hunderttausenden von Exemplaren zu sehen sein: Nicht nur eine technische, sondern auch eine wirtschaftspolitische Großleistung des Nationalsozialismus. Der KdF-Wagen stellt ein kleines Wunder dar. Ganz abgesehen von dem sensationellen Preis ist er in der Güte des Materials, in der Zuverlässigkeit der Konstruktion und in seiner bereits erprobten Dauerhaftigkeit ein Markstein in der Geschichte des Automobilbaus. Noch niemals in der ganzen Welt ist eine neue Wagenart derart lange und sorgfältig vorbereitet worden. Seit Jahren schon arbeitet der beste Konstrukteur, den Deutschland hat, Dr. Porsche, an der Verwirklichung des KdF-Wagens, 2 Millionen Kilometer haben die Versuchswagen inzwischen zurückgelegt, im Gebirge und im Flachland, dauernd genauestens kontrolliert und verbessert. Heute liegt als Ergebnis dieser Arbeit ein Wagen vor, der mit Recht die Aufmerksamkeit aller Automobilkreise der Welt auf sich zieht. Diese beispiellose Großzügigkeit der Vorbereitung hat die Deutsche Arbeitsfront ermöglicht, der der Führer 1936 den Auftrag gab, die Verwirklichung des Volkswagens

mit größter Energie zu betreiben. Die DAF setzte alles daran, um auch auf diesem Gebiet das Beste für den deutschen Arbeiter zu schaffen. Das weiß unser Volk von den Leistungen der DAF, in den letzten 5 Jahren ganz genau, und so ist wohl in der Hauptsache auch der Ansturm zu erklären, der gleich nach der Bekanntgabe, daß Anmeldungen entgegengenommen werden, auf die DAF- und KdF-Dienststellen einsetzte. Mehr oder weniger „unbeobachtet“, vielfach nur nach einer Klärung der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit wurden die Anträge unterschrieben und abgegeben. Das Vertrauen zum Führer und zur Partei, in diesem Falle der Deutschen Arbeitsfront, war allein entscheidend.

Morgen Dienstag nachmittag zwischen 4 Uhr und 4,45 Uhr wird die Einwohnerschaft von Durlach und seiner Umgebung Gelegenheit haben, drei KdF-Wagen, die auf dem Schloßplatz aufgestellt sind, zu besichtigen. Diese „KdF-Wagen-Schau“ wird bei allen, die sich bereits zum Bezug gemeldet haben und ihre ersten Sparmarken kleben sowie allen weiteren Liebhabern großem Interesse begegnen.

Buchausstellung in Durlach

der Städtischen Volksbücherei, Zweigstelle Durlach zur Woche des deutschen Buches

Durlach, 31. Okt. Die Städt. Volksbücherei (Zweigstelle Durlach) veranstaltet während der „Woche des deutschen Buches“ eine Ausstellung von Büchern, die nachher dem Bestand unserer Bibliothek eingeliebert werden sollen. Die Einwohnerschaft von Durlach ist zur Besichtigung derselben auf Donnerstag, den 3. November von 15 bis 18 Uhr herzlich eingeladen. Der Bibliothekar ist während dieser Zeit gerne bereit, Interessenten über Buch und Bücherei jede wünschenswerte Auskunft zu erteilen. Daß seit 1. Oktober eine Verbilligung der Leserkarten um 67 Prozent erfolgte, ist vor kurzem an dieser Stelle den Lesern bekanntgegeben worden. Ein Buch für drei Wochen Lesekarte kostet fortan 1,7 Pfg., für Soldaten, Kleinrentner, Arbeitslose und Fürsorgeempfänger sogar nur 0,8 Pfg. Noch ein kleiner Schritt und das Ziel der deutschen Volksbüchereien, dieses des Charakters als werbende Gemeindeanstalten zu entwickeln, d. h. die Bücher dem Leser kostenlos zu verabfolgen, ist erreicht. Diese kurzen Mitteilungen sollen beschlossen werden mit den anpre-

henden Versen des Dichters Wilhelm Clobes, in denen er den unvergänglichen Wert des guten Buches verherrlicht. Sie lauten:

Das Buch ein Menschenleben.
Auf langer Lebensreise war
Ein gutes Buch stets mein Begleiter,
Sei's Minnesang, sei's Heldenlied,
Lehrmeister, Kampfschrift, Wegbereiter.
Ob es vom deutschen Schicksal spricht,
Ob es mich führt in ferne Zonen,
Ob es mit lachendem Gesicht
Einkehrt, wo frohe Menschen wohnen —
Kein Tag, an dem mir nicht ein Buch
Etwas von seinem Geist gegeben,
Bis mir erscheint in stillem Glüd
Als offnes Buch mein eigen Leben.

der-Versammlung der Ortsverwaltung Durlach der Hamburger Krankengeldkassen in „Roten Löwen“. — Groß war die Zahl der Volksgenossen, die Gelegenheit nahmen, dem Brauchtumsprogramm in dem Colosseum-Theater Karlsruhe beizuwohnen. Vergessen sei nicht die Karlsruher Herbstmesse auf dem Messplatz, die wieder ausgezeichnet besetzt ist und vielseitige Möglichkeiten ungebundener Unterhaltung bietet. — Daß auch der Durlacher Höhenwanderer am gestrigen Sonntag ganz auf seine Kosten kam, ist verständlich, denn was gibt es wohl Schöneres, als sich in diesen Tagen die Waldsamkeit zu erwandern und Kraft zu schöpfen für den kommenden Winter, der uns nun wieder restlos in seine Arme genommen hat.

Der Tod hält reiche Ernte.

Durlach, 31. Okt. Unter den alten Mitbürgern unserer Turmbergstadt hält zur Zeit der Tod reiche Ernte. Nachdem vor einigen Wochen schon mehrere ältere Mitbürger durch den Tod abgerufen wurden, erreicht uns jetzt die Nachricht, daß unser all-

seits beliebter Mitbürger Benjamin Specht, Privatier, im hohen Alter von 82 Jahren aus diesem Leben abgerufen wurde. Am Freitag nachmittag wurde unter großer Teilnahme seiner Mitbürger der Landwirt Ludwig Andreas Postweiler in D. Aue zur letzten Ruhe geleitet. Im hohen Alter von 79 Jahren hat ihn der Tod aus einem arbeits- und segensreichen Leben heimgeholt. Neben seinen Angehörigen stand auch die freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Durlach trauernd an der Bahre eines guten Kameraden, der bis in sein hohes Alter treu seinen Dienst versah und für alle ein Vorbild bleiben wird.

Helferinnenkurs.

Durlach, 31. Okt. Die Bereitschaft Durlach des Deutschen Roten Kreuzes führt wieder einen Helferinnenkurs durch, der Frauen und Mädchen Gelegenheit zu einer gründlichen Ausbildung in der ersten Hilfe gibt. Der Kurs beginnt am kommenden Mittwoch abend im Rotkreuzhaus in der Herrenstraße hier selbst.

Genehmigtes Geschäft.

Durlach, 31. Okt. Gastwirt Anton Granitz hier selbst, Gasthaus „zum Auerhof“, Auerstr. 64, hat in der Bezirksratsabstimmung des Polizeipräsidiums die Genehmigung erhalten, die oben genannte Gastwirtschaft mit Brauntweinschank zu betreiben.

Abgabe von Kohlen auf Schein durch das HSW.

Durlach, 29. Okt. Am kommenden Donnerstag werden für die Alphabetsklassen A bis Z der Bezugsberechtigten für das Winterhilfswerk im Lammsaal Kohlen auf Schein ausgegeben. Für jeden Schein über einen Zentner ist eine Anrechnungsgeldgebühr von 15 Pfg. zu entrichten. Die Ausgabe der Kohlen erfolgt bei den Kohlenhändlern unseres Stadtbezirktes. Die Bezugsberechtigten werden an die Einhaltung der Termine erinnert, damit in der Verteilung keine Störung eintritt.

Rom Bezirksrat genehmigt.

Grünwettersbach, 31. Okt. Dem Gastwirt Jakob Knab von hier ist die Erlaubnis zum Betrieb und zum Brauntweinschank der Schankwirtschaft „zur Krone“ hier selbst erteilt worden mit der Genehmigung, der Gastwirtmann im gleichen Schankraum anzugliedern.

Kriegsopfer erhalten Darlehen.

Alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Karlsruhe und Umgebung werden darauf hingewiesen, daß Anträge auf Beschaffungsdarlehen von Kleidung, Wäsche, Schuhen, Möbeln und Hausrat gestellt werden können. Diese Darlehen berechtigen zum Einkauf bei Einzelhandelsgeschäften in Karlsruhe und sind in sechs Raten zurückzuführen. Als einzige Unkosten wird ein Beitrag von 2 Prozent erhoben. Anträge können unter Vorlage der Rentenpapiere, des Meldescheins und die Mietquittung auf der Geschäftsstelle der Wirtschaftshilfe für Kriegsbeschädigte, Westendstraße 46, Hofeingang, 2. St., Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr gestellt werden. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt in wenigen Tagen.

Lieferung von Speisefartoffeln wieder frei.

Die Anordnung Nr. 27 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden vom 5. Oktober 1938 tritt mit Wirkung vom 31. Oktober 1938 außer Kraft. Demnach kann die Lieferung von Speisefartoffeln in dem bisher üblichen Rahmen durch Verteiler und Erzeuger vorgenommen werden.

Weitere Lokalnachrichten folgen wegen Platzmangels in der morgigen Ausgabe.

Eine Filmmorgensfeier der Kameradschaft Durlach der NSKK

Durlach, 31. Okt. Die gestern vormittag 10.30 Uhr stattgefundene Film-Morgensfeier der NSKK-Kameradschaft Durlach erfreute sich sehr guten Besuchs, daß die Sitzplätze der „Kammer-Viehspiele“ hier restlos ausverkauft waren. In Vertretung des Kam.-Führers Ostermeyer begrüßte Propagandaobmann A. Mann in herzlichen Worten die anwesenden Kameraden, Kameradenfrauen und Freunde der NSKK, und gab seiner Genugtuung über die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Kriegerkameradschaft 1873 (ehem. Militärverein) Durlach — die in kameradschaftlicher Verbundenheit der Einladung in erzieulich großer Anzahl Folge leistet hatte — warmen Ausdruck. Seine kurzen und inhaltsreichen Ausführungen, die in einem sinnigen — der Stunde angepaßten — Vortrags gipfelten und dem sich ein stimmungsvolles zu Ehren der Toten des Weltkrieges anschloß, gaben der Veranstaltung einen würdigen Auftakt. Durch das freundschaftliche Gegenkommen des Eigentümers der Kammer-Viehspiele, Hg. Christian, der wie schon immer, so auch heute wieder sein Theater zur Verfügung gestellt hatte, konnte dem Hauptfilm, von der NS-Gaustiftstelle Baden und der NS-Kriegsopfererziehung zur Verfügung gestellt, ein wirklich sehenswertes Beiprogramm vorausgestellt werden, wofür ihm auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen sei. Der Film „Sonne und Schnee über Deutschland“ zeigte in wunderbaren Landschaftsbildern einen Querschnitt über all die Möglichkeiten des Wintersportes in den schönen Gauen und Gebirgen unserer lieben deutschen Heimat. Während die Großstadt aus leicht verständlichen Gründen die Ausübung des Wintersportes in die Sporthallen verbannt — wovon Bilder des russ. Kampfes — des Eishockeys — und der beschwingten Anmut auf Schlittschuhen — des Eistanzlaues — Zeugnis ablegten, sah man auf den weiten Seen Ostpreußens Gesellschaften und Segel-Schlittschuhläufer auf ihrer eifigen Fahrt. Der Schwarzwald — die Geburtsstätte des deutschen Skilaues —, der Harz, der Thüringerwald, das Riesengebirge und der Banatise Wald und die Alpen stellen ihre weiten Wintersportgebiete in prächtigen Stimmungsbildern zur Schau und schufen so eine ansprechende Einleitung der Morgensfeier. Neben Bildberichten vom Besuch der deutschen Frontkämpfer in England und dem Empfang der deutschen HJ-Führer in Japan gab sodann die „Lobis-Wochenchau“ in gedrängter Folge und dramatischer Steigerung einen Aufriß jener historischen Septembertage und Wochen, die nun schon längst der Geschichte angehören und unsere Brüder und Schwestern im deutschen Sudetenland die helfersehnte Befreiung vom fremden Joch brachten. In bunter Bildfolge sah man die mächtige Rundgebung des 26. September im Berliner Sportpalast, wofür der Führer als der erklärte Sprecher der deutschen Nation vor der ganzen Welt den deutschen Rechtsanspruch klar herausstellte und es Beseß anheimstellte „zu wählen — Frieden oder Krieg“, den treuen

Freund des deutschen Volkes — Benito Mussolini — auf dem Marktplatz von Babua die stolzen Worte sprechend, daß „der Platz Italiens bereits schon gewählt sei“, die Tage von Godesberg, und — Deutschlands Entschlossenheit zum letzten Appell behebend — Bilder der deutschen Wehrmacht zu Lande, Wasser und in der Luft. Die Tage von München zogen, nochmals in dem Film „Vier Staatsmänner“ an den Augen der Zuschauer vorbei und bildeten mit ihrem friedlichen Ausklang — der, wie wir alle hoffen, nicht nur ein Schlüsselpunkt einer Zeit europäischer Spannungen, sondern auch den Grundstein eines besseren Verständnisses und des friedlichen Zusammenlebens der Völkerfamilie Europas bildet — die Ueberleitung zum Hauptfilm „Soldaten — Kameraden“, der durch seinen spannenden Szenenablauf sofort Auge und Herzen der Zuschauer in seinen Bann zog. Zwei junge, lebensfrohe Männer, aus verschiedenen Gesellschaftskreisen und Schichten stammend, führt der Gestaltungsbegehr in die Reihen eines Inf.-Regts. anderer neuen deutschen Wehrmacht, wo es das Schicksal oder der Zufall will, daß sich beide bei einer Korporalschaft wiederfinden, obwohl beide im privaten Leben — der eine ist Sohn eines Sägewerksbesizers und der andere — als Zimmermann im gleichen Sägewerk beschäftigt — durch Welten getrennt waren. Die Spannungen, die sich schon zuvor im Berufsleben zwischen Willi, dem Sägewerksbesizerssohn, und dem Zimmermann Gustav entwickelt hatten, bestanden auch während ihrer gemeinsamen Dienstzeit zunächst noch weiter, bis auch Willi sein Leben umformen ließ von der Kameradschaft, der Grundforderung und Tugend deutschen Soldatentums — die einst schon in den Stürmen und Wettern des Weltkrieges in den Reihen der alten deutschen Armee ihre höchste Bewährungsprobe bestand und auf deren erprobten Grundlage auch unsere neue deutsche Wehrmacht aufbaut. In packenden Bildern, deren Gestaltungskraft die Zuschauer mitriß, zeigte uns das Filmwerk diese innere Umwandlung, wobei die Bilder vom Kasernenhof, Mannschaftsstube und Manöverfeld in den Herzen der alten Soldaten teils tiefe Erinnerungen vergangener Tage und Zeiten erweckten und andererseits auch den vorteilhaftesten Wandel in Ausstattung und Ausrüstung des deutschen Soldaten von einst und jetzt deutlich erkennen ließ. Das in die Handlung eingeflochtene Spiel von der Liebe, Lust und Leid — diese uralte und doch immer wieder neue Melodie von der Anziehungskraft des bunten Rodes — fügte sich gut in den Rahmen des Filmwerkes ein und gab ihm nach dem dramatischen Höhepunkt — der heldenhaften Bewährung der Kameradschaft in Feuersnot und Lebensgefahr — seinen veröhnenden Ausklang. Tief beeindruckt von dem Gesehenen verließen die Teilnehmer in stummer Ergriffenheit den Raum, befeelt von dem Wunsch, daß immer dieser Geist der Kameradschaft — der in dem Begriff „Soldaten — Kameraden“ seinen prägnantesten Ausdruck findet —, jener Soldatentreue, von der die Liebelei in schlichter Schönheit kündigt: „bleib' Du im ewigen Leben, mein guter Kamerad!“

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters
Ludwig Andreas Postweiler
Landwirt
sagen wir herzlichen Dank Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lipps für seine trostreichen Worte, sowie der Krankenschwester Käthen für ihre liebevolle Pflege, der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach, Löschzug 4 für ihre Kranzniederlegung, ferner für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.
DURLACH-AUE, den 31. Oktober 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen.

NSKOV.
Kameradschaft Durlach
Todes-Anzeige
Wir setzen die Kameraden von dem Ableben unseres Mitgliedes
Anna Spindler
in Kenntnis.
Beerdigung Montag nachmittag 7/4 Uhr.
Antreten zum letzten Geleit 3 Uhr beim Meyerhof.
Der Kameradschaftsführer.

Winter-Mäntel
gefüttert, ganz auf Kunstseide
75.- 68.- 62.- 50.- 44.- 36.- 32.-
Wetter-Mäntel
Gummi, Wasserdicht
28.25 19.- 17.50 15.20 13.20
Gabardine-Mäntel
imprägniert, ganz auf Kunstseide
52.- 50.- 48.- 44.- 42.- 38.-
Richard Pahr
Karlsruhe, Kronenstraße 49

Todes-Anzeige
Am 29. Oktober 1938 ist unser lieber Vater
Benjamin Specht
im Alter von 82 Jahren gestorben.
DURLACH, den 31. Oktober 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Fritz Specht**
Familie **Karl Specht**
Familie **Ad. Spoth**
Frau Rohrer
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 30 Uhr statt.

Sie leben länger
wenn Ihr Blutkreislauf in Ordnung bleibt, Herzschwäche, Blutdrucksteigerung, Arterienverhärtung, Stoffwechsellörungen, vorzeitige Alterserkrankungen ferngehalten werden. Ein erprobtes Mittel dazu, aus reinem Chlorophyll, Lebensstoff der Grünalgen, hergestellt, D. 1.30 u. 3.40 DM i. Apoth., Drog., Reformh., leant Probe, Prospektiv. Apoth. Wagner, Ch. Fabr., Leipzig D5. 168
Blattgrün Wagner-Arteriosal
Blumen-Drogerie Schaefer

Gegen Katarhe des Rachens!
Teinacher Sprudel
Das berühmte Mineralwasser
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Godesburg

Danksagung
Allen denen die unseren lieben Entschlafenen auf seinem letzten Wege begleiteten und seiner durch Kranz- und Blumenspenden gedachten, sowie die ihn während seiner langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, danken wir herzlich. Besonderen Dank der Freiw. Feuerwehr u. dem Musikverein Durlach für den ehrenhaften Nachruf.
Durlach, den 31. Oktober 1938.
Familie Holzappel
Willi Braun, Liesel Braun
geb. Holzappel und Braut

Volksbank Durlach
e. G. m. b. H.
Bank und Sparkasse
empfiehlt ihre Dienste zur
Annahme von Spareinlagen
von jedermann

Amliche WHW Mittellung

Gutsheinausgabe.
Die Kohlungutscheine der Serie B gelangen im Lamm-Saal wie folgt zur Ausgabe:
Donnerstag, 3. Nov. 38, 8-12 Uhr, an Gruppen A, B, C u. D
3. Nov. 38, 2 1/2-5 Uhr an Gruppen E und F.
Anerkennungsgebühr 15 Pfg. je Ztr.
Bei Ausgabe der Kohlen an die Bedürftigen hat der Kohlenhändler auf der Rückseite des Kohlungutscheines die von ihm verabfolgte Kohlenorte einzusetzen. Der Kohlenhändler hat die Ausgabe dieser Kohlenorte mit eigenhändiger Unterschrift oder mit Firmenstempel zu bekräftigen.
Der Betreute bescheinigt den Empfang der Kohlen auf der Rückseite des Kohlungutscheines durch Unterschrift und Angabe der Wohnung.
Mit dem Ablauf der auf dem Gutschein angegebenen Gültigkeitsdauer verfallen die Gutscheine. Hierauf werden die Betreuten besonders hingewiesen.
Karlsruhe-Durlach, den 31. Oktober 1938.
Der Ortsbeauftragte.

Volksgasmaske 37.
Ab Dienstag, den 2. November 1938 erfolgt die Ausgabe der bestellten VM 37, sowie deren Verkauf in der Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt, Adolf Hitlerstraße 61 von 19-20 Uhr.
Die Ortsgruppen der NSV. Nord und Süd.

1 Bettstelle
mit Koffi und Matratze zu verkaufen.
Gartenstr. 1, I.
Kindertwagen
fast neu, billig zu verkaufen
Auerstraße 5, II. Et.
Chrieches fleisches Tagesmädchen
oder Frau gesucht.
zu erfragen im Verlag.
Fast neuer Volksempfänger
billig zu verkaufen
Blumenstraße 4, II. Et., rechts

Am **Wittwoch, den 2. Nov. 20 Uhr** beginnt der neue
Selberinnenkurs
Er findet statt im Hotelreuthaus, Herrenstraße 6 (Nahsaal).
Anmeldungen hierzu können noch am Abend entgegengenommen werden.
Heil Hitler!
Die Vereichtsführerin.
Badisches Staatstheater
Montag, 31. Okt. 1938
Geschlossene Vorstellung für die NSV. „Kraft durch Freude“
Abt. Kulturgemeinde
Fidelio
Oper von Beethoven
Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr
Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Di. 1. 11. 10.30 ca.

Auch mit Siebenzig
kann man sich die Haare noch erhalten, wenn man sie täglich mit der tausendfach bewährten
Sebalds Haarkur
pflegt. Machen Sie es ebenso.

Badisches Staatstheater
Montag, 31. Okt. 1938
Geschlossene Vorstellung für die NSV. „Kraft durch Freude“
Abt. Kulturgemeinde
Fidelio
Oper von Beethoven
Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr
Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Di. 1. 11. 10.30 ca.

Graue Haare
nicht färben. Kostenlos erhalten Sie Näheres über Behandlung
Gg. Weber, München 13
Kienzstraße 40/1.
2-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 574 an den Verlag erbeten.
Gut möbliertes, geräumiges
Zimmer
zu vermieten.
zu erfragen im Verlag.

Schule für Gesellschafts-
Tanz Eisele
Karlsruhe, Solfenstr. 35
Kurse - Einzelunterricht jederzeit

Große Lagerräume und Garage
sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 572 an den Verlag

Bilder
werden garantiert staubdicht eingerahmt
Buchbinderei u. Bildereinrahmungswerkstätte
R. Meier, Durlach, Kronenstr. 8.

Zu Ihrer Kundschaft
sprechen Sie immer durch das Inserat im
Durlacher Tageblatt
Pfünztäler Bote

Privatunterricht in
Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben
B. Autenrieth
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turnbergstr. 18, Telefon 119

Die erfolgreichste Reklame
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt!
Pfünztäler Bote

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz
erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben:
Reformhaus „Gesundheit“ Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

Wo kaufe ich meine Schularfikel
bei
Papier- u. Schreibwaren-Fachgeschäft
Hans Meyer
Durlach-Aue
Ab 1. November 1938
Tannenbergstraße 1
Ecke Schwarzwaldstraße

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!



Angestrenzte Tätigkeit.
Den ganzen Tag hinter dem Schreibtisch sitzen, so richtig zwischen den Akten versteckt, das macht geistig müde. Überwinden Sie den „toten Punkt“ und nehmen Sie zwischen-durch mal einen Schluck Wein, das regt an und erfrischt. Darfen wir Ihnen geeignete Vorschläge unterbreiten?

Schurhammer
das alte, gute Weinhaus in der Blumenstraße

ACKER
50-100 Rr mit gutem Boden zu pachten gesucht
Angebote mit Angabe von Größe und Lage unter Nr. 574 an den Verlag erbeten.

Eine kalte Küche
wird man gerade bei der jetzigen Witterung am frühen Morgen immer finden. Wenn man einen Gasherd mit Backofen hat, läßt sich dagegen in wenigen Minuten abhelfen. Man öffnet die Backofentür, entzündet den Backofenbrenner und sofort verbreitet sich eine angenehme Wärme. Man kann also ohne Weiteres mit dem Gasbackofen sehr rasch und sehr billig die Küche erwärmen.
Jede weitere Auskunft erhalten Sie in unserer **Ausstellung** im Hause **Kaiserstraße 101.**
Kein Verkauf! **Nur Beratung!**
Städtische Werke Karlsruhe Fernruf 5380

Fußpflege
schmerzlose Behandlung
ERNA STICKEL
Karlsruhe, Herrenstraße 13
Tel. 5225 Anmeldung erwünscht.

Prächtig!
gedelhen die Kleinen, Erwachsene erleben den Aufbau geistiger und körperlicher Kräfte durch die verbesserte
Dr. Schieffer's Lecithin-Emulsion
Gern genommen von groß und klein, stärkt sie Nerven, weckt Lebenskraft, bildet Blut, Muskeln, Knochen, verleiht lebensfrisches Aussehen. Lecithin und Vitamine machen's.
Gr. Flasche DM 2.50
Blumen-Drogerie Julius Schaefer
Adolf Hitlerstraße 10

Unsere Sportler haben das Wort

SPORT-BEILAGE DES »DURLACHER TAGEBLATTES — PFINZTÄLER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Unglückliche Niederlagen der Durlacher Bezirksligisten — 1:0 der Germanen in Kuppurr und 2:1 der Spielvereinigung in Ettlingen — Platzvereine jeweils glückliche Sieger

Fast möchte man annehmen, daß sich die beiden hiesigen Bezirksligisten mit Fortsetzung der immer spannender werdenden Pflichtspiele in der Erfolgsgeitaltung und ebenso in der absehbaren Laufbahn übereintommend aufeinander abgestimmt haben. Nach den bis jetzt zu verzeichnenden Plus- und Minuspunkten muß man dieser Vergleichsbahnung eher Recht als Unrecht geben. Selbstverständlich wissen wir, daß die ehrbare Konsistenz unserer beiden hiesigen Zweitklassigen eher eine ausgedehnte Trennung in der Punktliste anstrebt, als immer auf des Messers Schneide zugelegte Situationen in Erscheinung treten zu lassen. Diese „Flucht“ an der Tabellenprofile ist nun in dieser Saison noch keinem der beiden Partner gelungen. Anfanglich glaubte man, daß die Spielvereinigung mit ihrem sensationellen Start sich hier schon einen fast uneinholbaren Vorsprung sichern würde. Zu schnell bejagten sich aber die Germanen zur besseren Wendung und es gelang tatsächlich, daß sich in zwischen auch Hemmungen bei der „danongezogenen“ Spielvereinigung eingestellt hatten, wieder festen Tritt zu fassen und sich auf gleiche Höhe zu schrauben. Auch die eigene Kraft hat hierbei den Gleichstand in allererster Linie bezweckt. Nun kann das Ringen erneut losgehen.

Während man aber in letzter Zeit eine regelmäßige Gewinneinzeichnung auf die Punkte-Konten beider Vereine vornehmen konnte, blieb für diesmal nur die Besteleistung maßgebend.

Beide haben diesmal wieder mit Pech gekämpft. Hier und dort war die Überlegenheit so drügend, daß der Gegner nur selten über seine Hälfte hinauskam. Das immer wieder erwähnte „Fußballerglüd“ blieb gestern unseren Mannschaften untreu. Es ist kaum zu glauben, daß die Germanen in Kuppurr mit 80%iger Überlegenheit das von den Platzherren erzielte Tor nicht mehr ausgleichen konnten, obwohl Chancen in Mengen vorhanden waren. Jäh und erbittert rangen die Kuppurrer, die nach der Pause stets 6-7 Mann zur Abwehr hinter sich hatten, um diese Punkte. Sie kämpften bewußt um den Sieg, der ihnen aber in selten glücklicher Weise in den Schoß gefallen sein dürfte. Bei den Germanen waren wieder Umstellungen zu erkennen. So stand für den beim Vorkampf verletzten Schmidt der jugendliche Vetter auf Halblinien. Er ähnelt zwar Schmidt in manchen Manieren verblüffend, aber die Erfahrung und körperliche Schwäche ließen die besonders maßgebende Durchschlagskraft vermissen. Er wird aber bestimmt mit fortwauernder Entwicklung eine brauchbare Kraft für den Sturm der Schwarz-Roten werden. Überlegenheit war man auch von Ruhmen, der für Stiefenhofers, dessen Abschied man im Lager der Germanen besonders tragisch nimmt, den verantwortlichen Posten des Mittelfelders einnahm und keine schlechte Figur abgab. Wie gelangt waren die Aktionen des Sturmes von einem kaum glaublichen Pech verfolgt, aber andererseits dürfte auch ein erheblicher Teil der Erfolglosigkeit auf die ohne letzte Wucht durchgeführten Anläufe fallen.

Daselbe kritische Urteil muß man dem Abschneiden der Spielvereinigung in Ettlingen zollen.

Im Feldspiel stand die Mannschaft auch hier haushoch über der Leistung des Gegners, aber die Tore ließen auch auf sich warten. Während Küderer immer noch auf der Verletztenliste steht, hatte man diesmal im Sturm für Hoch III den nun wieder zur Verfügung stehenden Schleicher eingeleitet. Zwar führten die schnellen und rasanten Läufe Schleichers manchmal zu erhöhter Aktivität des Angriffs, aber der entscheidende Augenblick, der kraftvolle Schuß, wollte sich nicht einstellen. Wohl war auch die Tatsache mit ausschlaggebend, daß Ettlingen seit langer Zeit wieder vollständig auf dem Plan stand und einen stärkeren Gegner abgab, als in den letzten Wochen. Trotzdem letzte sich die spielerische Überlegenheit der „Vla-Schwarz“ durch, ohne jedoch auch erfolgsmäßig den verdienten Sieg herbeizuführen. Ettlingen spielte im Angriff zweckmäßiger. Sie griffen weit weniger an, sorgten aber dafür für eine sehr große Gefährlichkeit. Bis sechs Minuten vor Schluss stand der Kampf noch 1:1. Schleicher hatte die 1:0-Führung der Ettlinger nach vor dem Wechsel ausgleichen können. Gubi konnte einen scharfen Ball nicht weit genug weg bringen und aus nächster Nähe landete der Siegestreffer im Auer Netz.

F.-Gef. Kuppurr — Germania Durlach 1:0.

Bei gutem Wetter, aber ungenügendem schlichten Platzverhältnissen mußten die Germanen in Kuppurr eine knappe und vermeidbare Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft mußte auch zu diesem Spiel wieder mit drei Ersatzleuten antreten. Außerdem wurde der Halblinke bald nach Beginn verletzt und konnte das ganze Spiel über nicht mit voller Kraft mitwirken. Trotzdem hätte mit einem einigermaßen schußfähigeren Sturm in der ersten Halbzeit die Entscheidung herbeigeführt werden müssen, jedoch erreichte diese Reihe wie überhaupt die ganze Mannschaft mit Ausnahme der Verteidigung nicht die Form vom Vorsonntag. Kuppurr war, an spielerischem Können gemessen, keineswegs als gleichwertiger Gegner anzupredigen. Die Elf stellte sich hauptsächlich auf Durchbrüche ein, war sonst aber fast stets mit der Verteidigung des eigenen Tores beschäftigt. Besonders in der zweiten Halbzeit verteidigten zeitweise 8 Mann. Ein Kapitel für sich war auch der Schiedsrichter, der neben sonstigen Fehlentscheidungen einfach nicht den Mut aufbringen konnte, bei Foulsvergehen im Kuppurrer Strafraum die einzig richtige Entscheidung zu geben. Herr Hoferer aus Gengenbach gab zweimal lieber Straffstoß außerhalb des Strafraumes und benachteiligte so Germania entscheidend. Vom Anspiel weg spielte Germania eine leichte Überlegenheit heraus, kann sich aber mit den unebenen Platzverhältnissen, die ein genaues Spiel außerordentlich erschweren, gar nicht abfinden. In der 21. Min. hatte sich der Mittelfürmer Germanias schon bis in den Strafraum durchgespielt und wird unfair gelegt. Statt Elfmeter folgt Straffstoß an der Strafraumgrenze, der knapp verschossen wird. Ein feiner Schuß aus dem Hinterhalt hält Kuppurrer Torwart glänzend. Kurz darauf bringt ein schöner Schrägschuß des einheimischen Pintsaußen Kuppurrers den Torerfolg. Bis zur Pause bemüht sich Germania vergeblich um den Ausgleich. Nach Halbzeit vergrößert sich die Überlegenheit Germanias weiter, aber die Stürmer sind zu unentschlossen im Schießen, so daß die zahlreiche Verteidigung Kuppurrers immer wieder klären kann. In vier Minuten erzielt Germania drei Erfolge, die aber nichts einbringen. Eine schöne Serieingabe

des Halblinken knallt der Rechtsaußen Germ. direkt aus der Luft prächtig aufs Tor, aber eine glänzende Parade des Torwärters verhindert auch hier den Erfolg. So perdet das Spiel in vergeblichen Anstürmen Germanias gegen das Kuppurrer Tor aus, zumal der Schiedsrichter bei einem weiteren Fouls am Durlacher Mittelfürmer im Kuppurrer Strafraum wiederum statt des fälligen Elfmeters nur Straffstoß gibt, der abgewehrt wird.

Südstern gewinnt auch in Durlach

BSR. Durlach — Südstern Karlsruhe 0:5 (0:2).

Biel Pech hatten die nicht in härtester Aufstellung angetretenen Rasenspieler in diesem Treffen gegen den Tabellenführer. Nicht genug, daß Mähner, Balz und Reith erlegt werden mußten, verlor die Mannschaft bereits nach 5 Minuten ihren Verteidiger Cramer 1 durch Verletzung und mußte das ganze Spiel mit 10

Die Kämpfe der Bezirksklassen

Staffel 1: Bierheim — 07 Mannheim 6:0; Friedrichsfeld gegen Brühl 3:2; Weinheim — Käferal 1:0; Rhönix Mannheim — Neuloh 2:2; Heddesheim — Zendenheim 1:3; Hohenheim — Sedenheim 1:2.

Staffel 2: Rohrbach — 05 Heidelberg 0:5; Limbach — Wiesloch 5:3; Eberbach — Redarbauern 0:2; Schwellingen — Reichheim 3:3.

Staffel 3: Germania Bröhlingen — VSC. Pforzheim 1:1; Gröhlingen — Frantonia Karlsruhe 2:1; Blankenloch — FC. Birkenfeld 1:3; SpVgg. Dillweihenst. — Rhönix Würm 1:0; FC. Unterreichenbach — BSR. Pforzheim 1:1.

Staffel 4: FC. Ettlingen — SpVgg. Aue 2:1; FC. Kastatt gegen FC. Beiertheim 3:3; FC. Knielingen — FC. Daxlanden 3:2; FC. Kuppurr — Germania Durlach 1:0; Neureut gegen Weingarten 2:2.

Staffel 5: Gutach — Eigersweier 3:0; FC. Kehl — FC. Lahr 7:0; Emmendingen — Waldkirch 3:3; Albern — Endingen 2:3.

Staffel 6: Rheinfelden — Sportfreunde Freiburg 7:0; SC. Freiburg — Fahrman 2:1; Tübingen — Weil 2:1.

Staffel 7: BSR. Konstanz — FC. Radolfzell 1:3; Bilingen gegen Donaueschingen 8:0.

Abteilung 3

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FC Birkenfeld	7	7	—	—	19:3	14:0
FC Gröhlingen	8	4	3	1	12:11	11:5
FC Pforzheim	9	3	4	2	17:17	10:8
Blankenloch	9	4	2	3	23:12	10:8
SpVgg. Söllingen	7	4	1	2	17:9	9:5
FC Kehl	7	3	3	1	13:8	9:5
SpVgg. Dillweihenst.	7	4	1	2	9:6	9:5
FC. Kastatt	7	3	2	2	20:17	8:6
VSC. Pforzheim	9	1	3	5	12:21	5:13
FC. Ettlingen	8	2	—	6	5:17	4:12
Germ. Bröhlingen	9	1	2	6	13:22	4:14
Würm	8	1	—	7	10:27	2:14

Abteilung 4

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FC Daxlanden	9	7	—	2	35:12	14:4
FC Neureut	8	4	3	1	20:9	11:5
FC Kastatt	8	4	2	2	25:16	10:6
Knielingen	7	3	2	2	12:8	8:6
Germania Durlach	7	3	1	3	14:11	7:7
Kuppurr	8	4	—	4	12:13	8:8
FC Kuppenheim	6	3	1	2	17:12	7:5
Rhönix Durlacherheim	7	1	5	1	14:15	7:7
FC Ettlingen	7	3	1	3	11:22	7:7
SpVgg. Aue	8	3	1	4	15:13	7:9
FC Beiertheim	8	3	1	4	11:17	7:9
FC Weingarten	8	2	1	5	8:16	5:11
SpVgg. Baden-Baden	9	1	—	8	9:39	2:16

Ergebnisse der Gauliga

Gaulspiel in Königsberg: Ostpreußen — Bayern 1:4.

Pflichtspiele der Fußball-Gauliga

Gau Württemberg:

- BSR. Stuttgart — ESV. Ulm 2:0 (0:0)
- SpVgg. Bad Cannstatt — Union Bödingen 0:2 (0:2)
- FC. Zuffenhausen — Stuttgart SC. 0:3 (0:2)
- Ulmer FC. 94 — SV. Neureudach 2:1 (1:0)

Der Sport aus dem Pfinztal

BSR. Gröhlingen erneut siegreich.

Diesmal 2:1-Sieg über Frantonia Karlsruhe.

Der gewaltige Aufschwung, den die Gröhlinger Mannschaft in den letzten Wochen verzeichnete, scheint sich immer mehr durchzusetzen. Diesmal kam die formverbesserte Karlsruher Frantonia und mußte verdient mit 2:1 dem BSR. die Punkte überlassen. Diese erneut seine Leistung des BSR. Gröhlingen hat nun die Mannschaft auf den zweiten Tabellenplatz hinter Birkenfeld gebracht.

Ein spannender Kampf.

BSR. Gröhlingen — Frantonia Karlsruhe 2:1.

Einen recht lebhaften Kampf lieferten sich obige Gegner in Gröhlingen. Die Gäste fanden sich anfänglich etwas besser und konnten auch in der 20. Minute das erste Tor schießen. Gröhlingen ließ jedoch nicht locker, spielte unentnützig weiter und kam auch noch vor dem Wechsel durch seinen Halbrechten zum Ausgleich.

Im gleichen Tempo besuchten nun die Mannschaften im zweiten Abschnitt den Sieg an sich zu reißen. Die Hintermann-

schaften waren dabei die besten Mannschaftsteile. Nach 16 Minuten erfolgte aufseiten der Gröhlinger ein sehr schöner Angriff, der auch zum vielbejubelten Siegestreffer führte. Wohl mußte die Mannschaft bei starkem Druck der Frantonia mächtig die einmal erlängte Führung verteidigen. Es gelang auch verdient.

Sport aus den Bergdörfern

FC. Hohenweltersbach — FC. Wolfartsweier 3:5 (1:2).

Wenn sich diese beiden alten Rivalen anstehen, im Kampf um die Punkte ihr alljährliches Kräftemessen durchzuführen, dann bleibt auch die Wirkung auf die Fußballbegeisterten nicht aus. So fand dieses Treffen vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl statt, die vollauf befriedigt von den Leistungen beider Teams den Platz verließ. Bis weit in die zweite Hälfte hinein lieferte Hohenweltersbach härtesten Widerstand. Dann erlähmte die Kampfkraft merklich und Wolfartsweier kam noch zu einem verhältnismäßig hohen Sieg, der etwas zu deutlich ausfiel.

Gau Baden:

BSR. Mannheim — 1. FC. Pforzheim 3:0
 FC. Mühlburg — SV. Waldhof 1:1
 Freiburger FC. — FC. Offenburg 2:1
 Karlsruhe FC. — FC. Redarau 6:1

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt — Borussia Worms 6:3
 FC. 03 Birnasens — FC. Frankfurt 0:0
 TSG. 61 Ludwigshafen — Reichsbahn Frankfurt 4:3
 FC. Saarbrücken — Kickers Offenbach 0:0
 Borussia Neunkirchen — SV. Wiesbaden 1:1.

Gau Baden

Bereine	Spi.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkte.
BSR. Mannheim	5	5	—	—	16:4	10:0
1. FC. Pforzheim	6	4	1	1	15:6	9:3
FC. Waldhof	5	3	1	1	17:7	7:3
FC. Redarau	5	3	—	2	9:13	6:4
Karlsruher FC.	6	3	—	3	13:9	6:6
FC. Freiburg	6	3	—	3	11:14	6:6
FC. Mühlburg	4	2	1	1	6:4	5:3
FC. Offenburg	7	2	—	5	13:20	4:10
Rhönix Karlsruhe	5	—	1	4	6:13	1:9
SpVgg. Sandhofen	5	—	—	5	2:18	0:10

Orientierungsfahrt der NSKK-Motorgruppe Südwest

Am Sonntag veranstaltete die NSKK-Motorgruppe Südwest ihre nun schon zur Tradition gewordene alljährliche Orientierungsfahrt. Mit fast 600 Teilnehmern bildete sie eine der größten motorportlichen Veranstaltungen Deutschlands in diesem Jahre. Der groß aufgezogenen Veranstaltung entsprachen auch die Leistungen, die von den Fahrern des NSKK, der Wehrmacht, SA, SS, SA, SA und des DWA. an diesem grauen Oktober-Sonntag vollbracht wurden. Die Organisation klappte bis ins kleinste.

Die 25 in der Karte, die den Fahrern eine Stunde vor ihrem Start übergeben wurde, eingezeichneten Kontrollpunkte waren nicht nur „raffiniert“ ausgewählt, sie lagen auch in einem so ausgedehnten Raum, daß sie innerhalb der sieben Stunden Fahrzeit unmöglich alle von einer Mannschaft oder einem Einzelfahrer „mitgenommen“ werden konnten. Die Fahrer mußten jede Sekunde Zeit „schinden“, auf den wenigen Strecken, die nicht über Feld- und Waldwege führten, bis zum Letzten aufbrechen und jede Orientierung blühartig treffen, um möglichst viele Kontrollstempel sammeln zu können. Auf den Anfahrten zu den Kontrollstellen mußte natürlich erst recht auf Biegen und Brechen gefahren werden und hier gab es dann auch wirklich da und dort „Bruch“. Manche Mannschaft wurde gepregelt, mancher Zeitverlust mußte bei Verstopfungen oder Stodenbleiben in Kauf genommen werden. Der Großteil der Teilnehmer traf rechtzeitig am Ziel in Tübingen ein. Dazu waren Fahrtritten bis zu 400 Kilometer und ein Durchschnittstempo bis zu 60 Stundenkilometer nötig! Und das dies auf solchen Wegen geschaffen wurde, verdient wirklich allerhöchste Anerkennung.

Ergebnis: Von 533 Gestarteten erreichten 477 das Ziel! Der Ausfall betrug also nur eine Kleinigkeit über 10 Prozent. Personenkraftwagen: 244 gestartet, 218 am Ziel. Beiwagen-Maschinen: 85 gestartet, 70 am Ziel. Solo-Kraftwagen: 157 gestartet, 146 am Ziel. Hitlerjugend II (bis 125 cm.): 23 gestartet, 23 am Ziel. Hitlerjugend I (bis 100 cm.): 24 gestartet, 24 am Ziel.

Goldene Siegesplaketten bzw. Mannschaftschilde konnten insgesamt 33 (14 Schilde, 19 Plaketten) ausgegeben werden; silberne Auszeichnungen wurden insgesamt 204 (37 Schilde, 167 Plaketten) verliehen. Ein solches Ergebnis!